

Die Abbildung zeigt das „Musikinstrument“ Ch'in-Shakuhachi für die Geometrie „Mondbrücke“. Dieses unmittelbar spielbare „Blatt“ auf dem Bildschirm des Laptops ist gleichzeitig Partitur. Die auf dem angeschlossenen Keyboard zu spielenden Töne sind angegeben, die Melodie-Miniaturen, die Ton-Räume, die Lautstärken, die Klangfarben, die Buttons für die Samples, die Spielzeiten, die Metren.

5 GEOMETRIEN

Ursula Ritter – Tanz
Dieter Trüstedt – Bild und Musik
Mona Kreipe – Regieassistenz

Performance für Neuen Tanz im Kontrast zu live gespielter Computer-Musik (Pure Data) und abstrakter Computer-Grafik (Reziproke Bilder und Flash-Film)

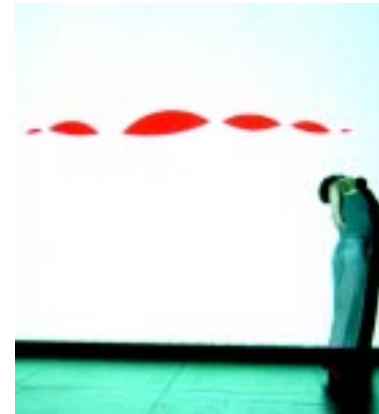
Freitag 16. u. Samstag 17. Dezember 2005 20 Uhr Künstlerhaus Ulm

In der Zusammenarbeit des promovierten Physikers und Künstlers Dieter Trüstedt und der Tänzerin Ursula Galatea Ritter, gehen Mathematik und Kunst, Wissenschaft, Tanz und Musik eine poetische Verbindung ein. Ausgangspunkt für die 5 Geometrien sind der Kreis und die Tangente, die die Projektionen geometrischer Muster bestimmen. Das Graphikprogramm - von Henrik Kühn an

der Uni Ulm entwickelt - erzeugt aus einfachen farbigen Grundmustern abstrakte, sehr komplexe, reziproke Bilder, die mit Hilfe eines Flash-Filmes den Ablauf des Stückes steuern.

Künstlerisches Thema sind die Wahrnehmungsformen des Menschen und assoziative Prozesse zur Geometrie in Klang, Bild und Bewegung.

Beide Künstler experimentieren seit zwei Jahren mit Klang, Bild und Tanz in Zusammenarbeit mit der experimentellen Musik, Universität Ulm, kurz EMU genannt, und stellt nun eine eigene Produktion vor, die ungezähmt Formeln in computergenerierte Sounds verwandelt, welche von Sinustönen bis Türquietschen und Eselgeschrei reichen. Stilistisch in der Abstraktion und Postmoderne verwurzelt, kreieren sie Stimmungen, die zart, präzise, fast scheu sind, während andere Teile wild und chaotisch durchbrechen.



Die Musik, live und improvisativ von Dieter Trüstedt gespielt, zeigt in Dichte und Komposition die 40 jährige Erfahrung des Musikers mit elektronischen und akustischen Klängen.

Als körperliches Element spielt der Tanz zwischen Musik und Projektion und findet eigene Positionen in einem komplexen Feld von Bezugsmöglichkeiten, der inneren Vorstellungen, Gedanken und Wirkungen. Das Leibhaftige und Sinnliche des Tanzes stehen in lebendigem Kontrast zu und wird gleichzeitig getragen von den geistig abstrakten Elementen in Musik und Graphik.

siehe: <http://www.luise37.de/2005/5geometrien/termine.htm>

Mit freundlicher
Unterstützung von:



Stadt Ulm
Abteilung Kulturelle
Angelegenheiten

ulm



Ministerium für Wissenschaft
Forschung und Kunst
Baden-Württemberg

DIE MUSIK DER 5 GEOMETRIEN

A / Mandorla / Provenzalischer Esel / Körper

Gespielt wird ein 24-stimmiges Soundklavier mit Fragmenten eines Eselgescheits als Pd-Programm. Die Fragmente werden mit dem Keyboard gespielt. Parallel dazu werden Klavierklänge aufgerufen, gesteuert von vier verschieden eingestellten Metronomen. Das Originalgescheit des Esels bildet den Abschluß dieser 11-minütigen Musik.

B / Mondbrücke / Ch'in und Shakuhachi / Geist

Diese Musik besteht aus den Klängen eines mit dem Bogen angestrichenen Ch'in-Instrumentes und dem Grundton einer Shakuhachi. Die Melodien bleiben im Wesentlichen in Quarträumen, gespielt mit dem Keyboard. Der Shakuhachi-Klang wird auch extrem tief aufgerufen, um die Oberton-Kaskaden am Beginn des angeblasenen Tones freizulegen.

C / Schale / Chaosklavier / Seele

Die 8 a-Töne eines normalen Flügels werden vom Keyboard aufgerufen und anschließend mit der klassischen Chaos-Formel $x \Rightarrow k * x(1-x)$ verrechnet. Es entstehen jeweils aktuell berechnete Klangkombinationen die weder harmonisch noch disharmonisch sind. Einzeltöne wechseln mit Clusterbildern – jeweils live gespielt.

D / Auge / Agnesstür / Vorgestelltes

Die Tür in der Münchner Agnesstraße erzeugt wunderbare Klänge, die – in verschiedenen Tonhöhen gespielt – wie ein Alphorn, wie eine Trompete, wie Vogelgeschrei oder wie ein zartes Zylphon klingen. Gespielt werden Halbton-Melodien und sehr dichte Cluster im Kontext zu Klängen des angestrichenen bzw. angeschlagenen Ch'in-Instrumentes.

E / Baum / Musique concrete / Reales

Das hier gespielte Musique-Concrete-Klavier kann 3 mal 25 verschiedene Sounds wiedergeben - gespielt auf den 25 Keyboard Tasten mit 3 Registern. Die Sounds werden sehr kurz oder vollständig oder als dauernde Loopings aufgerufen. Die Spielweise reicht von punktuell bis hoch komplex. Die Klänge wurden in Ulm und in München aufgenommen.

PURE-DATA-PROGRAMM von Miller Puckette

Alle verwendeten Patches – mit dem Computer spielbare Musikinstrumente – basieren auf dem Programm Pure Data (Pd), geschrieben von Miller Puckette (download: <http://www.cra.uscd.edu/~msp/software.html>). Diese „Musikinstrumente“ wurden von Dieter Trüstedt für die Performance 5 Geometrien entworfen und werden in den Auführungen live gespielt, d.h. das Zusammenwirken von Spieler, Musikinstrument und Performance ist nicht anders als das Spiel mit einem klassischen, akustischen Tasten-Instrument – nur komplexer.

ESCHER-PROGRAMM von Henrik Kuhn

Aus der Zusammenarbeit von Henrik Kuhn (Universität Ulm) und Dieter Trüstedt entstand das sogenannte Escher-Programm: Jede Grafik auf dem Bildschirm wird durch einen – mit der Maus gezogenen – Kreis ins Innere dieses Kreises reziprok abgebildet. Wird dieser Vorgang mehrmals wiederholt, entstehen aus einfachen Grundmustern komplexe Gebilde, wie sie kaum vorher gedacht werden können. Die 3 Farben der Grundmuster können vorher oder während des Gestaltungsprozesses frei gewählt werden. Die Namen Mandorla, Mondbrücke, Schale, Auge und Baum symbolisieren diese Grundmuster. Aus den vielen hundert von Dieter Trüstedt entworfenen Grafiken wurden gemeinsam die 5 Flash-Filme für die Performance hergestellt.

Ursula Ritter, geb. 1960. Studium Tanz in Düsseldorf, Berlin, Amsterdam, New York (1984-92). Solo- und Gruppenproduktionen im In- und Ausland. Starker Einfluss der Neuen Musik und der amerikanischen Postmoderne. Lehraufträge an der Hochschule für Tanz in Deutschland, Holland, Israel. Wüstentageprojekte: Lebe und arbeite! 1992-99 in Israel. Jahrelange Teilnahme am Festival Rikudei Cheder, Tel Aviv und Jerusalem. Leitete Jahressausbildung in New Dance, unterrichtete New Dance, Improvisation, Contact, Ritualarbeit, Release, Creative Process. Ursula Ritter: Weinhof 8, D-89073 Ulm Tel.: 49 - 731 - 153 39 73 laradance@t-online.de

Dieter Trüstedt, geb. 1939. Physiker und Künstler. Seit 1973, freiberuflicher Künstler. Forschung auf den Gebieten Musik, Klang und Licht und Entwicklung von Instrumenten zur akustischen und elektronischen Musik: Synthesizer, Bewegungsdiagramme, Laserlichtzeichnungen, Windharfen, Ch'in-Instrumente, Lichtskulpturen, Computergrafiken, Computermusiken. Performances auf internationalen Festivals (Experimenta Frankfurt, Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik, Pro musica nova Rundfunk Bremen, WDR Köln, mehrere Festivals der IGMN). Zusammenarbeit mit Yoshi Oida (Paris) in vielen Projekten u.a. Interrogations (weltweit). Lehraufträge an der HdK Berlin, Universität Ulm, Hochschule für Musik und Theater München, Aufbau der Einzelhalle und des Musiklabors München. Dieter Trüstedt: Agnesstr. 39, D-80798 München Tel.: 49 - 89 - 272 18 56 wolf-dieter.truestedt@uni-ulm.de www.luise37.de

Monia Kreipe, geb. 1964. Studium an der Hochschule für neue Tanzenwicklung Amsterdam. Abschluss: Bachelor of Arts. Studium und Erforschung des Gesanges von Zigeunern. Seit 1989 Arbeiten als Choreografin und Sängerin im Zusammenhang mit Projekten zu „Stimme und die Frage um Grenzlinie zur Natur als Körper“. Leiten von Symposien und Workshops in Frankreich zum Thema Tanz an der Grenze zu sich selbst. 1990-2000 Theaterproduktionen mit dem Scottish Arts Council. Soundproduktionen für Nightclubs London und Amsterdam. Gesangsduo in München mit Betsin Marshel Kernani: Improvisation persisch-bayerischer Musik. Interesse am Einfluss von computergenerierter Realität auf Raum zu Körper.

Auszug aus der Kritik in der SüdWest-Presse vom 25.9.2005:

Ursula Ritter und Dieter Trüstedt haben augenscheinlich einen Blick für ästhetische Inszenierungen. Die nächtliche Stadthaus-Terrasse mit ihrer weißen Wendeltreppe und der Aussicht auf die Altstadt-Szene mit beleuchtetem Münsterium – als ob man auf einem Schiff wäre und gleich in See stechen würde – gibt eine faszinierende Kulisse für eine solche illustrierte Solo-Tanznummer ab. ... Darüber hinaus diente eine Wand hinter ihr als Projektionsfläche für geometrische Collagen, die in schlichten 70er-Jahre-Farbtönen leuchteten und ihre geometrische Exaktheit mit bunter Fröhlichkeit überspielen. Da bekam man einen Eindruck davon, was möglich ist, wenn fantasiebegabte Künstler den Ball von Richard Meiers Formensprache aufnehmen. ... Bezeichnenderweise waren davon jene Tonfolgen am eindrucklichsten, die einen echt klingenden Pianoaur als Basis hatten oder aber jene langgezogenen Sphärenklänge, die den Synthi in seinen Entstehungsjahren berühmt gemacht hatten – sie schwebten mit dem Pop-Art-Farben-spiel auf der Leinwand in einem assoziativen Duett. ... (Uli Landthaler)